

Thronerben Nabuchodonosor gegen Nechao. Beide führten zu Charcamis am Euphrat auf einander (Jer. 46, 2). Nabuchodonosor blieb Sieger und zwang die Aegypter, Syrien und Palästina vor ihm zu räumen. Zu den Fürsten, welche demnach die Oberhoheit des chaldäischen Herrschers anerkennen mußten, gehörte auch Joakim von Juda (4 Rön. 24, 1). Nabuchodonosor zog in Jerusalem ein, nahm einen Theil der Tempelgefäße an sich und führte mehrere edle Jünglinge, unter denen auch Daniel war, mit nach Babel. Er würde seinen Siegeslauf bis nach Aegypten hinein verfolgt haben, wenn die Kunde von Nabopolassars Tode ihn nicht veranlaßt hätte, nach Babylon zu eilen, um den Thron seiner Dynastie zu sichern. Er selbst konnte seine Regierungszeit auf 43 Jahre ausdehnen (604—562). Ueber diese lange Zeit gibt es kaum andere Nachrichten als die biblischen, welche sich auf die Geschichte Juda's beziehen; denn die von Nabuchodonosor herrührenden Keilinschriften reden nur von den großartigen Bauten, welche er zu Babylon und im ganzen babylonischen Lande aufrichten ließ. Die Hauptstadt erhielt unter seiner Regierung ein ganz neues Ansehen; neue Straßen und Stadtviertel wurden hinzugefügt, eine neue Königsburg auf der Ostseite des Euphrat errichtet, der Fluß in Mauern gebettet, und die Stadtmauern wurden detart vergrößert, daß sie als Weltwunder galten und der Stadt die Unannehmbarkeit zu sichern schienen (s. d. Art. Babylon I, 1812). Auch das alte Borsippa ward mit in den Umkreis der Stadt gezogen, und bei dieser Gelegenheit ließ Nabuchodonosor auf den Resten des uralten Baumerkes, von dessen Errichtung Gen. 11, 4 berichtet, den weltberühmten Tempel des Bel errichten (Herodot. 1, 181). Das Gelingen dieser großartigen Bauthätigkeit war es, das nach Dan. 4, 26. 27 den Stolz Nabuchodonosors wach rief und so zu einer empfindlichen Strafe führte. Daß er bei dieser Gelegenheit auch das zukünftige Geschick Babels vorhergesagt habe, ist spätere fagenhafte Ausschmückung, welche Eusebius (Praep. Evang. 9, 41) aus Megasthenes aufbewahrt hat. Auch außerhalb Babylons gab es nach Ausweis der Inschriften im ganzen Lande keinen alten Tempel, den er nicht verschönert, wiederhergestellt oder ganz neu gebaut hätte. Indem er hiermit das eine Lebenselement der Babylonier sicherte und so die chaldäische Herrschaft innerlich befestigte, sorgte er für die andere Existenzbedingung des Reiches durch ebenso großartige Wasserbauten an den Kanälen und dem Euphrat und ließ selbst die Ufer des persischen Meeres durch gewaltige Dämme gegen die Sturmfluten sichern. In ihren Beziehungen nach Außen betrachtet, war Nabuchodonosors Regierung verhältnißmäßig friedlich. Zum Kriege rief ihn im J. 603 der Abfall Joakims in Juda, der im Vertrauen auf ägyptische Unterstützung den Tribut verweigerte. Nabuchodonosor eilte mit großer Heeresmacht nach Jerusalem und belagerte es. Kurz vorher war Joakim gestorben und dessen erst 18jäh-

riger Sohn Joachin oder Jechonias ihm auf dem Thron gefolgt. Dieser capitulirte nach dreimonatlicher Belagerung und wurde mit seiner Familie und allen Edeln des Landes, sowie mit allen kriegerischen Leuten und allen Holz- oder Metallarbeitern nach Babylon geführt. Zu diesen Gefangenen gehörte auch der Prophet Ezechiel. Als Herrscher über das Volk, welches er seiner Wehrkraft beraubt hatte, setzte Nabuchodonosor Joakims Bruder Matthanias ein und gab ihm den Namen Sedecias. Dieser trug acht Jahre lang den Verhältnissen Rechnung, bis er sich durch den Pharao Apries oder Hophra, der 589 auf Nechao gefolgt war, trotz aller Warnungen des Propheten Jeremias, wieder zum Abfall verleiten ließ. Die Nothwendigkeit, sich gegen Aegyptens Vordringen zu sichern, bewog nunmehr Nabuchodonosor zu einem endgültigen Unternehmen. Er erschien zum dritten Mal mit seinem Heer vor Jerusalem und belagerte es von seinem Hauptquartier Reblatha aus zwei Jahre lang, bis eine gräßliche Hungersnoth die Einnahme der Stadt möglich machte. Der stiehende Sedecias ward ergriffen, mußte erst alle seine Kinder sterben sehen, ward dann geblendet und in Ketten nach Babel geführt. Jerusalem ließ Nabuchodonosor durch seinen Feldherrn Nabuzardan völlig zerstören, und alle heiligen Geräthe brachte er in einen der Tempel zu Babel (4 Rön. 25, 1 ff.). Nun nahmen noch Edom, Ammon, Moab, Tyrus und Sidon, welche sich ebenfalls zum Abfall hatten verleiten lassen (Jer. 27, 3), Nabuchodonosors Thätigkeit in Anspruch; alle erhielten ihre Züchtigung außer Tyrus, welches unter seinem König Ithobal II. in dreizehnjähriger Belagerung ihm Troß bot und nicht erobert werden konnte. Nabuchodonosors Ausdauer bei dieser Unternehmung scheint auch noch den Zweck gehabt zu haben, sich freie Hand für einen Vorstoß nach Aegypten zu sichern; denn nach hieroglyphischen Inschriften sieht fest, daß Nabuchodonosor noch zweimal, erst unter Apries, dann unter Amasis, in Aegypten einfiel und bis nach Syene vordrang, wie es von Ezechiel (29, 10) geweissagt worden war. Er hatte damit seine Absicht erreicht, den gefährlichen Gegner im Schach zu halten; eine Eroberung Aegyptens hatte nie in seinem Plan gelegen (Wiebemann in Lepsius' Zeitschr. f. ägypt. Sprache XVI, 1878, 2 ff.). (Vgl. Ed. Meyer, Gesch. des Alterthums I, Stuttgart, 1884, 587 ff.; Ziele, Babyl.-assyr. Gesch. II, Gotha 1888, 421 ff.; Hugo Winckler, Gesch. Babyloniens u. Assyriens, Leipzig, 1892, 310 ff.) [Kaulen.]

**Nabuzardan** (נְבוּזַרְדַּן), im A. T. der Oberst der Leibwache Nabuchodonosors, der im Auftrag seines Königs die Zerstörung Jerusalems bewirkte (4 Rön. 25, 8 ff. Jer. 39, 9 ff.). Während sein König Tyrus belagerte, kam Nabuzardan noch einmal nach Jerusalem und führte 745 Juden als Gefangene fort (Jer. 52, 30). Den assyrischen Namen dieses Heerführers erklärt Eberhard Schrader, Keilinschr. und A. T., 2. Aufl., Gießen 1888, 364. [Kaulen.]